

Junge Experten für Raumfahrt

Abschlussfeier der Profileroberstufe

Neuenland-Oberneuland (spa). Hochschule kooperiert mit Schule: Zum siebten Mal fand die Abschlussfeier der Profileroberstufe Luft- und Raumfahrt auf dem Campus Flughafenallee 100 der Hochschule Bremen statt. Das Ökumenische Gymnasium, das Gymnasium Vegesack und das Institut für Aerospace-Technologie (IAT) sind seit 2006 enge Partner. Eva Quante-Brandt, zu dem Zeitpunkt Senatorin für Bildung und Wissenschaft, überreichte den erfolgreichen Schülerinnen und Schülern bei der Feier ihre Urkunden.

Aus diesem Anlass präsentierten die Jugendlichen sechs beispielhafte Projektarbeiten. In diesem Jahr erstmalig mit von der Partie war das Technische Bildungszentrum Mitte, dessen 15 Absolventinnen und Absolventen gleichfalls an diesem Tag verabschiedet wurden.

Insgesamt haben seit 2009 genau 236 Schülerinnen und Schüler – darunter 80 vom Ökumenischen Gymnasium – dieses besondere Oberstufenprofil erfolgreich durchlaufen. Finanziell unterstützt wird die Kooperation als „Junior-Ingenieur-Akademie Luft- und Raumfahrt Bremen“ von Firmen, Instituten, Vereinen und Privatpersonen sowie der Telekom Stiftung.

In den Fächern Mathematik, Physik, Englisch und Wirtschaft erarbeiten die Schüler fächerübergreifend Unterrichtsprojekte, die Teamarbeit, selbstständiges Denken und Präsentationsfähigkeit fördern sollen. Jedes Jahr können 150 Junior-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler beim IAT einsteigen. Professoren und Mitarbeiter am Institut betreuen Laborversuche, halten Vorträge und begleiten die Schülerinnen und Schüler bei der Projektarbeit.

Freie Plätze im Ferienprogramm

Huchting (rik). Der Turn- und Sportverein Huchting (TuS) hat noch freie Plätze im Sommerferienprogramm von Montag bis Freitag, 24. bis 28. August, für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Sie werden täglich von 9 bis 15 Uhr von zwei lizenzierten Übungsleiterinnen betreut. Die Teilnahme kostet 40 Euro pro Kind, inklusive Mittagessen und Getränke.

Die Betreuerinnen werden vor allem sportliche Aktivitäten anbieten, Sportarten wie Tischtennis, Fußball oder auch Leichtathletik. Darüber hinaus stehen Ausflüge zu verschiedenen kinderfreundlichen Einrichtungen auf dem Programm, etwa eine Visite auf der Stadteifarm Huchting.

Anmeldungen erbittet die TuS-Geschäftsstelle, die montags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14.30 bis 18.30 Uhr unter Telefon 58 55 88 zu erreichen ist, oder per E-Mail an info@tus-huchting.de.

Sozialverband lädt zur Versammlung ein

Huchting (spa). Der Ortsverein Huchting im Sozialverband Deutschland (SoVD) lädt für Mittwoch, 12. August, um 15 Uhr zu seinem nächsten Klönschnack in den Klönhof, Nimweger Straße 11, ein. Das Treffen ist zugleich Mitgliederversammlung der Huchtinger. Auch Gäste sind willkommen. Die Teilnehmer diskutieren unter anderem über Neues aus dem Landes- und Kreisverband und über geplante Aktivitäten des Ortsverbandes Huchting.

Das kleine Format

Claus Haensel zeigt Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen im Atelier Brandt Credo



Zwei Werke von Claus Haensel, der sich auch im Atelier Brandt Credo als Meister des Lichts – das hervorhebt, akzentuiert, dramatisiert – und der monochromen Farbnuancen zeigt. FOTOS: GERBRACHT

VON KERSTIN THOMPSON

Neustadt. Der Bremer Künstler Claus Haensel und Galerist Jürgen Brandt sind an diesem Nachmittag gerade dabei, die letzten „kleinen Formate“ von insgesamt 102 Bildern im Atelier Brandt Credo aufzuhängen. Sie sind im kleinsten Galerieraum beschäftigt, der sich nach einem Spaziergang durch den langen Korridor der Galerie etwas versteckt in dem Altbauhaus befindet und bei Eröffnungen viele inspiriert, dort zu verweilen oder eine kleine Sitzpause einzunehmen.

Blaues Meer dominiert in jeder Pore der Leinwand oder auf Büttenspapier den Raum. Minimalistisch, reduziert und sanft. So lässt sich die mediterrane Atmosphäre beschreiben. „Weniger ist mehr“. Diese Aussage zieht sich farblich und formal gesehen durch alle Bilder und Aquarelle von Claus Haensel, der 1942 in Dresden geboren ist und von 1962 bis 1968 an der Hoch-



Freut sich bei der Vernissage über den Zuspruch auf seine Arbeiten im kleinen Format aus den vergangenen 20 Jahren: Claus Haensel.

schule für Bildende Künste in der Elbestadt auch studiert hat.

Seit 1984 lebt und arbeitet Claus Haensel in Bremen. Schon seit 1970 bestückt der Künstler national und international Einzelstellungen und beteiligte sich an Präsentationen. Viele seiner Arbeiten befinden sich in Museen und Sammlungen. Neue Impulse für die künstlerische Arbeit gaben ihm Arbeitsaufenthalte unter anderem in Rom, Paris und New York.

„Eine Ausstellung mit den Arbeiten Claus Haensels vorzubereiten, ist nicht ganz einfach“, sagt Jürgen Brandt. „Es ist eine Auswahl aus einem künstlerischen Schaffen zu treffen, das seit Jahrzehnten große und kleine Formate in unterschiedlichen Techniken zu immer wieder neuen Themen hat entstehen lassen.“

Die Ausstellung im Buntentor zeigt Arbeiten im kleinen Format aus den letzten 20 Jahren: Paris, Chicago, Florenz, Dresden und viele andere Orte wie der „Meditationsraum Meer im Hinterzimmer“ zeigt der Künstler in seiner ganz eigenen Handschrift.

Dabei spielt die Farbe eine wesentliche Rolle. „Solange man nicht ein Grau gemalt hat, ist man kein Maler“. Davon war der französische Maler Paul Cézanne überzeugt. Er war auf der Suche danach, durch Farben wahres Sehen auszudrücken. Er entdeckte, dass sich die Sonne, also das Licht, durch die Leuchtkraft der Farbe am besten wiedergeben ließ. Auch Claus Haensel benutzt Farben als Schlüssel zur



Wahrnehmung. Monochrome Städtebilder in kleinen Formaten füllen den Atelierraum.

Claus Haensel hat den Metropolen Farben zugeordnet: So ist Paris in Grau gehalten. „Die ‚ville lumière‘, wie die französische Metropole gerne genannt wird, hat mich inspiriert“, sagt er über seinen Aufenthalt an der Seine. In der Stadt der Lichter hat der Künstler die Blei- und Zinkdächer der Häuserschluchten angedeutet, die silbergrau in ganz eigenem Ton die Stadt in diffuses Licht tauchen – und damit auch den Atelierraum, der indirekt davon erfasst wird.

Reduzierter Umgang mit Farben

Claus Haensel komponiert und moduliert monochrome Töne. Vielfach wird die Farbe so pastos aufgetragen, dass sie über den Bildrand hinaus steht und die Begrenzung der Leinwand auflöst. Damit schafft der Künstler Strukturen, Spannungen und räumliche Tiefe. Leinwände werden zu Objekten.

Raumdimension, Fläche und Volumen beziehen sich bei Haensel durch Farben aufeinander. Geht der Betrachter ein paar Schritte zurück, gewinnen die Bilder an Tiefe. Schatten und Licht umgeben die Gegenstände, sodass sie zu leuchten beginnen – wie beispielsweise der weiße Sonnenstuhl an einem verlassenen Pool in Spanien, der einfach von Farbe ausgespart wurde und durch das Weglassen, als Lichtfigur besonders präsent ist. Durch die ande-

ren Farben, die das Sujet in den Mittelpunkt stellen, und ebenso dessen Spiegelung. Es sind minimalistische Motive, die sich im Kopf des Betrachters zu einem gesamten Bild formen und sich zu Landschaften und Städten vervollständigen. Eine aquarellierte Strandszene nimmt für sich in Anspruch, das kleinste Format zu sein: genau 3,5 mal 12,7 Zentimeter.

Bei den Aquarellen wie den Stadtansichten von New York und Chicago lassen wenige farbige Akzente ausdrucksvolle Szenen entstehen. Da fordert reduzierte Farbigkeit zum genaueren Sehen auf. „Ich bin fasziniert von den Dimensionen dieser Art Deco-Architektur“, sagt der Künstler. Er hat den beiden Metropolen die Farbe Blau zugeordnet. „Das sind vertikale Ansichten... dort entlang geht, blickt zwangsläufig nach oben in den Himmel.“

Fotografien, Skizzen und Zeitungsausschnitte bilden vielfach Vorlagen für die Malerei von Claus Haensel. Mit schnellen, fast spontanen Pinselstrichen, die Strukturen hinterlassen, werden Bildinhalte gestaltet, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.

Die Arbeiten der Ausstellung „Das kleine Format“ können bis zum 4. Oktober im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145, jeweils sonntags von 16 bis 18 Uhr betrachtet werden. Individuelle Besichtigungstermine sind nach Absprache unter Telefon 55 84 55 möglich. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in limitierter Auflage.

Mehr Mülltonnen für den Osterdeich

Umweltbetrieb und Ortsamt gehen Abfallproblem an / Sind Erfahrungen vom Werdersee übertragbar?

VON SOLVEIG RIXMANN

Mitte-Östliche Vorstadt. Bei gutem Wetter ist der Osterdeich ein beliebtes Ziel für alle, die sich entspannen, sich mit Freunden treffen, Ball spielen oder grillen wollen. Doch das hinterlässt Spuren: Herumliegende Flaschen, ausgebrannte Einweggrills, Papier, Plastiktüten oder Scherben – viel Unrat liegt auf den Wiesen. Der Umweltbetrieb Bremen hat deshalb in Absprache mit dem Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt 15 neue

Abfalleimer aufgestellt, finanziert von der Leitstelle „Saubere Stadt“.

„In diesem Sommer besteht das größte Problem mit zerschlagenen Flaschen und scharfkantigen Kronkorken, die eine erhebliche Verletzungsgefahr darstellen“, sagt Kerstin Doty vom Umweltbetrieb Bremen. Nicht nur Menschen, auch Hunde laufen immer wieder Gefahr, sich daran zu verletzen. Die neuen Tonnen mit einem Volumen von 120 Litern sind auf einer Strecke von knapp zwei Kilometern zwischen Martinianleger und Bürgerhaus Weserterrassen verteilt und vom Umweltbetrieb Bremen aufgestellt worden. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Mülleimern. Die von der Entsorgung Nord (ENO) zur Verfügung gestellten Behälter werden täglich geleert. „Bei Nachlassen des Müllaufkommens, das heißt, mit Ende des Sommers, werden sie wieder entfernt“, sagt Kerstin Doty.

Die Müllproblematik am Osterdeich beschäftigt auch das Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt immer wieder. „Es ist einfach ein Dauerbrenner-Thema“, sagt Ortsamtsleiterin Hellena Hartung. Das Ortsamt sei daher auch ständig mit anderen Stellen im Gespräch. Die zusätzlichen 120-Liter-Tonnen könnten im Sommer dazu beitragen, dass es besser wird. „Die sind einfach schon sehr groß“, sagt Hellena Hartung.

Auch am Werdersee gibt es seit Langem Müllprobleme. Dort setzt sich der Verein „Dein Werdersee“ für Sauberkeit ein und dafür, dass das öffentliche Grün für alle Nutzergruppen erhalten bleibt. Sogenannte Müllscouts, die über die Leitstelle „Saubere Stadt“ finanziert werden, gehen herum und informieren die Leute am Werdersee darüber, wo gegrillt werden darf und wo nicht, wo sich der nächste Mülleimer befindet, dass man seinen Müll nicht einfach ins Grüne wirft oder liegen lässt –

und dass man ihn auch wieder mitnehmen könnte. „Mit Druck schaffen Sie es nicht, das haben wir festgestellt“, sagt der Vereinsvorsitzende Gerhard Bomhoff. Sein Verein setze deshalb auf Aufklärung und Einsicht. Vier Müllscouts sind derzeit für den Verein „Dein Werdersee“ im Einsatz. „Es gibt auch keine wirklich unschönen Situationen“, berichtet der Neustädter. Immer paarweise sind die Müllscouts zwischen Juliushöhe und Strand unterwegs. Und sie haben zumindest schon einmal etwas bewirkt: „Es ist nicht schlimmer geworden“, sagt Gerhard Bomhoff. Daher hält er an der Idee fest.

Auch für den Osterdeich könnte er sich dieses Konzept vorstellen. „Ich denke, das ist eine sinnvolle Möglichkeit“, sagt Bomhoff. Doch ohne größere Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger gehe dies nicht. Damit auch am Osterdeich Müllscouts im Einsatz sein könnten, müssten sich Bremerinnen und Bremer finden, die einen entsprechenden Verein gründen, eine Finanzierung beantragen und sich mit Vereinsrecht und Steuerangelegenheiten auseinandersetzen.

„Die Scouts funktionieren im Bereich des Werdersees ausgesprochen gut“, sagt Silke Kükler, die beim Umweltsenator für die Leitstelle „Saubere Stadt“ zuständig ist. Müllscouts auch am Osterdeich einzusetzen, wäre auf jeden Fall einen Versuch wert, meint sie. Sofern die finanziellen Mittel vorhanden seien, würde die Leitstelle „Saubere Stadt“ dies unterstützen. Aber es bedürfe auf jeden Fall eines Vereins, der die Fördermittel beantrage und die Organisation übernehme, betont sie.

Am Osterdeich habe man die Erfahrung gemacht, dass die Menschen, die sich dort aufhalten, ihren Müll gern in nächster Nähe entsorgen, sagt Silke Kükler. Vor ein paar Jahren waren einige Großmülltonnen aufgestellt worden, die 750 Liter fassten – aber nicht jedem nah genug waren. „Die sind einfach nicht angenommen worden“, sagt Kükler. Die neu aufgestellten 120-Liter-Tonnen sind zwar deutlich kleiner, dafür ist, wenn man flussaufwärts oder flussabwärts blickt, immer eine in Reichweite. An einem Treppenaufgang kommen Besucher des Osterdeichs beim Weggehen fast immer vorbei. Jetzt sei verantwortungsvolles Handeln gefragt. Das Motto: Der Müll gehört in die Eimer. Nicht an den Deich.

Stosberg neuer leitender Oberarzt

Personalwechsel an der Roland-Klinik



Dr. Ulrich Stosberg ist unter anderem spezialisiert auf Fußchirurgie, Endoprothetik von Hüft-, Knie- und Sprunggelenken und Korrekturen von X- oder O-Beinen. FOTO: FR

Huckelriede (xot). Das Zentrum für Endoprothetik, Fußchirurgie, Kinder- und Allgemeine Orthopädie der Roland-Klinik hat einen neuen leitenden Oberarzt: Neben Chefarzt Dr. Bertram Regenbrecht leitet jetzt auch Dr. Ulrich Stosberg die Abteilung. Stosberg ist seit 18 Jahren als Oberarzt im Zentrum für Endoprothetik, Fußchirurgie, Kinder- und Allgemeine Orthopädie in der Roland-Klinik tätig. Am 1. August dieses Jahres folgte er Dr. Albert Mönning, der sich in den Ruhestand verabschiedete, auf die Position des Leitenden Oberarztes.

Stosbergs Schwerpunkte innerhalb des Fachgebietes sind die Fußchirurgie, die Primär- und Revisions-Endoprothetik von Hüft-, Knie- und Sprunggelenk sowie die Korrektur von X- oder O-Beinen. Er ist zudem von der Gesellschaft für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie (GFFC) zertifiziert.

Malen an der Staffelei lernen

Kattenturm (xkn). Die Volkshochschule Süd, Theodor-Billroth-Straße 5, bietet für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren vom 24. bis zum 28. August den Ferienkurs „Malen an der Staffelei“ an. Der fünf-tägige Workshop läuft von Montag bis Freitag, jeweils von 9 bis 15 Uhr. Im Atelier lernen die Kinder und Jugendlichen Werke berühmter Künstler kennen. Dann kreieren sie mit Tempera und Acrylfarben, Stiften und Spachtel eigene Bilder. Die Teilnahme kostet für 35 Unterrichtsstunden inklusive Mittagimbiss 90 Euro. Infos und Anmeldungen direkt bei der VHS-Süd und unter Telefon 36 11 19 11 oder 36 11 23 45.

ANZEIGE

| WESER KURIER Ticket | |
|--|--|
| Tim Mitchell Band Mi., 12. August 2015, 20 Uhr Meisensfrei | Gut gegen Nordwind Schauspiel nach dem Roman von Daniel Glattauer am 19. Sept. und 16. Okt. 2015, 20 Uhr Schnürschuh-Theater |
| Die Dödelsäcke Sa., 15. August 2015, 20 Uhr Golden City – Temporäre Hafenanbar | Einakter Schwanengesang, Der Bär, Tragödie wider Willen von Sept. 2015 bis Jan. 2016, 20 Uhr Theaterkontor |
| La Banda Yolanda So., 16. August 2015, 11.30 Uhr Focke-Museum | Karin Graf Konzert Mi., 23. Sept. 2015, 20 Uhr Schnürschuh-Theater |
| Basketball-Länderspiel Deutschland vs. Kroatien So., 16. August 2015, 15 Uhr ÖVB-Arena | Gospel 4 Mercey Benefizkonzert So., 27. Sept. 2015, 18 Uhr Unser Lieben Frauen Kirche |
| Blues Brothers & Sisters Soul – Blues – Rock 'n' Roll Fr., 4. September 2015, 20 Uhr Fritz Theater | Heinz Gröning Heinzartig – wie die Liebe Mi., 30. September 2015, 19.30 Uhr Fritz Theater |
| Fräulein Smillas Gespür für Schnee Termine im September und Dezember 2015, 20 Uhr Bremer Kriminal Theater | Schieflage Der musikalische Sturzflug einer wartenden Dame am 2. Okt., 4. Dez. 2015 u. 28. Jan. 2016, 20 Uhr Theaterkontor |
| Die Golden City Kneipen-Tour So., 6. September 2015, 14.30 Uhr Golden City – Temporäre Hafenanbar | |
| Werner Mosen ihm seine 2te Soloshow Mensch bleiben! Do., 17. September 2015, 20 Uhr Altes Pumpwerk | |

Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest Ticket unter 04 21 / 36 36 36.

www.weser-kurier.de/ticket

Gerhard Bomhoff, Vorsitzender des Vereins „Dein Werdersee“ setzt auf Aufklärung. Der Neustädter glaubt, dass Müllscouts auch am Osterdeich das Müllproblem mindern könnten. FOTO: GERBRACHT

